



Überraschender Fund
Überreste der alten Innsbrucker Innbrücke wurden nun bei Grabungen freigelegt. Seite 41
Foto: Rottensteiner



Sie geben den Bürgermeistersessel für neue Kandidaten frei: Stefan Messner, Max Wasserer, Mathias Eberl, Günther Fankhauser (oben, von links), Klaus Knapp, Alois Fasching, Hermann Erler und Friedrich Hanser (unten, von links).
Fotos: Dähling (6), Zwicknagl (2)

Neues Service bei Entsorgung von Abfall

Von Walter Zwicknagl

Jenbach – Per Handy-App werden die Haushalte in Jenbach seit einigen Tagen auf Termine rund um die Müllentsorgung aufmerksam gemacht. Auch auf dem nagelneuen Müllwagen, der durch die Straßen der Marktgemeinde kurvt, wird darauf hingewiesen. „Seit Beginn des Jahres stellen wir in 76 Gemeinden dieses moderne Bürgerservice kostenlos zur Verfügung“, berichteten Matthias Zitterbart und Martin Klingler von der Firma DAKA bei der Präsentation. Und dabei waren auch die zwei Klagenfurter, die sich intensiv mit einer derartigen Bürger-App beschäftigt haben. „Jetzt nutzen schon 500 Gemeinden in Österreich unser System“, erklären Philip Kozeny und Rudolf Ball. Damit intensiv beschäftigt hätten sie sich, weil wochenlang Mülltonnen oder Papiercontainer vor ihrer Haustür gestanden seien. Auch in Süddeutschland und in Oberitalien zei-



ge man daran Interesse. Von einer smarten Lösung für die Abfallwirtschaft spricht DAKA-Vertriebsleiter Martin Klingler. Die Müll-App könne ab sofort auf das iPhone, iPad oder Android-Gerät heruntergeladen werden. „Damit kann man an den nächsten Müllabfuhrtermin oder die Öffnungszeiten im Recyclinghof erinnert werden. Aber auch Container können online bestellt werden“, freut sich BM Dietmar Wallner.



BM Dietmar Wallner, Matthias Zitterbart, Martin Klingler und die Systementwickler Philip Kozeny und Rudolf Ball (von links).
Foto: Zwicknagl

Die Kunst des Loslassens von jahrzehntelanger Macht

Acht Dorfchefs im Bezirk kandidieren nicht mehr und können die Wahl entspannt von außen betrachten. Das klappt nicht überall.

Von Angela Dähling

Schwaz – „Keine Zeit, bin in einer Bauverhandlung!“ Der Finkenberger BM Mathias Eberl war gestern noch mitten im Alltagsstress eines Dorfchefs, als die TT anrief. Der 67-Jährige zählt zu jenen acht Bürgermeistern im Bezirk, die

ne Liste“ im Wahlkampf stark gemacht, freut sich aber auch, dass es eine zweite Liste gibt. „Das ist wichtig für die Demokratie.“

Ruhig, fair und sachpolitisch bezeichnen die scheidenden Bürgermeister Friedl Hanser (73, Uderns), Stefan Messner (47, Achenkirch) und Max Wasserer (68, Bruck) den Wahlkampf in ihren Orten. In Uderns und Achenkirch gibt es zwei Bürgermeisterkandidaten, in Bruck drei. Wasserer hat in einem privat bezahlten Postwurf Abschied als Bürgermeister genommen und dabei auf seine Nachfolge-Liste verwiesen. Auch BM Messner machte sich für seinen Vize als künftigen Bürgermeister stark. Hanser hielt sich indes mit schriftlichen Empfehlungen zurück.

Am Stammtisch werde zwar laut diskutiert, „aber das ist

normal und bis zum nächsten Stammtisch vergessen“, meint der scheidende Bürgermeister Alois Fasching (72) zum Wahlkampf in Stumm. Faschings SP-Liste hat sich aufgelöst, einige Mitstreiter scheinen auf der Liste von Fritz Brandner auf. Fasching gibt sich objektiv. „Die vier Kandidaten sind alles vernünftige Männer. Es liegt mir fern, ihnen Ratschläge zu geben“, sagt er. Wichtig sei, dass sie sich für die Allgemeinheit und nicht für persönliche Interessen einsetzen.

Fleißig am Wahlkämpfen ist in Mayrhofen BM Günter Fankhauser (60). Er kandidiert nicht mehr, ist aber auf seiner nun von Hans Jörg Moigg angeführten Liste auf dem letzten Platz zu finden. In Bürgermeisterbriefen hat er um Stimmen für „seinen“ Nachfolger geworben. Immerhin rittern drei Kandidaten und eine Kandidatin um sein Amt. Und Fankhauser will dort noch ein Jahr arbeiten, wo er 1992 aufhörte: Im Meldeamt. „Ich mische mich nicht mehr ein und gebe auch keine Wahlempfehlung ab“, sagt indes der scheidende BM Hermann Erler in Tux. Er spricht trotz drei Bürgermeisterkandidaten von einem „Wohlfühlwahlkampf im Vergleich zu vergangenen Zeiten“ und meint: „Möge der Beste gewinnen.“

Parteilisten regieren in Schwaz

Schwaz – Vier Listen und Bürgermeisterkandidaten, 21 Mandatare, 10.436 Wahlberechtigte, aber nur ein wirklicher Favorit – so sieht der Wahlsonntag in Schwaz aus. Stadtchef Hans Lintner (VP) sitzt mit zwölf Mandataren und somit der absoluten Mehrheit im Gemeinderat nach wie vor gut im Sattel. Diese Mehrheit anzufechten, ist das erklärte Ziel von BM-Kandidat Michael Kirchmair (SP). Die Freiheitlichen schicken mit Emil Danler einen neuen Spitzenkandidaten ins Rennen. Mit geballter Frauenpower und kreativer Wahlwerbung wollen die Grünen die Bürger zur Wahl locken. Die Wahlbeteiligung lag 2010 bei 63,97 %, davon galten 299 Stimmen als ungültig. Neben den vier Parteilisten wagte sich auch heuer keine freie Namensliste in den Wahlkampf. (emf)

Gemeinderatswahl

Tirol 28.02.2016



sich nicht mehr für die Wahl haben aufstellen lassen. In Finkenbergring ist die Nachfolge bei nur einem Kandidaten (Andreas Kröll) schon jetzt geklärt. Ebenso in Strass, wo BM Klaus Knapp (73) das Szepter an seinen Listennachfolger VBM Karl Eberharter übergibt. Knapp hat sich für „sei-

PRAXISERÖFFNUNG
1. März 2016

Praxisgemeinschaft für
INNERE MEDIZIN

Dr. Ursula Köllensperger
Dr. Lisa Rieger

Meinhardstraße 5, 6020 Innsbruck
Telefon 0512/58 86 13
www.internistinnen-innsbruck.at
Ehemalige Praxis von Dr. Josef Nöbl

TONI

Nullsummen-Spiel

„Rapid hat gegen Valencia in Summe 0:10 in da Europa League verlor'n. De hob'n des woll a bisserl falsch verstand'n, als se vor de boaden Spiele g'sagt hob'n, dass de Null stehen bleiben soll.“



KURZ ZITIERT

„Die Identität der Stadt soll weiterleben.“

Lukas Morscher

Der Leiter des Innsbrucker Stadtarchivs zum Fund eines mittelalterlichen Widerlagers der alten Innbrücke.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig, gebietsweise oberhalb etwa 2400 m noch als erheblich einzustufen. Die Hauptgefahr geht dabei von frischen Trieb- schneeannehmungen aus.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

3	2	2	2	2
Di	Mi	Do	Fr	Sa

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 45
Kinoprogramm Seite 47
Wetter und Horoskop Seite 48

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Weitere Informationen auf www.tirol.gv.at



Rote Stimme, rotes Wien

Von Catharina Oblasser

Viele VP-Bürgermeister brüsten sich damit, aufgrund ihrer Parteizugehörigkeit einen besonderen Draht zum Landeshauptmann zu haben. Deshalb seien die Bürger mit einem VP-Ortschef besser bedient, wenn es um Förderungen gehe. Allerdings: Rot steht Schwarz da nicht nach, zeigt sich in Lienz. In diesem Fall ist es halt nicht Innsbruck, sondern Wien. Und das ist bekanntlich rot, genau wie die Lienser Bürgermeisterin Blanik. Ihre „rote Stimme“ sei von SP-Minister Klug gehört worden, sagte sie bei der Unterzeichnung des 72-Millionen-Deals für Osttirol. Dass Blaniks Parteikollege Klug persönlich nach Lienz kam, und das zwei Tage vor der Wahl, wird wohl auch kein Zufall gewesen sein.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 41